

Pränumerations-Bedingnisse:

Der „Spiegel“ erscheint sechs mal in der Woche, jeden Sonntag ein Beiblatt „der Schmetterling“ mit Modebildern. — Pränumerationspreis für Pest und Ofen für die Monate: Oktober, November, Dezember 2 fl. 6 W.; mit täglicher Zusendung ins Haus 2 fl. 24 kr. 6 W.; — mit Postvers. in allen Orten der Monarchie 2 fl. 36 kr. 6 W.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühr:

Für die Einrückung einer 4 mal gespaltenen Petitzeile 3 kr., bei 3 maliger Insertion nur 2 kr. 6 W.

Expeditionsgewölbe:

Hatvanergasse, Horvath'sches Haus.

Redaktion:

im selben Hause, 2. Hofe 1. Stock.

Nro. 131.

Donnerstag, 17. Oktober.

1850.

Pest, den 17. Oktober.

□ Unsere Kollegin, die mannhafte und streitbare Agramer Zeitung hat kürzlich feierlichen Protest gegen das Ungarthum des zum Obersthofmeister der Frau Erzherzogin Sophie ernannten Grafen Nikolaus Széchen eingelegt und lebt dem süßen Wahne, daß der edle Graf ein Kroat von Geburt, und dessen Stammhaus in Severin zu suchen sei. Wir haben Ernsteres zu schreiben, als uns in einen Federkrieg um die eigentliche Wiegenstätte eines einzelnen Mannes einzulassen, wir sind es zudem gewohnt, Notabilitäten an der Save wie an der Moldau à tout prix zu Slaven gemacht zu sehen: wir wenden daher auch im obigen Streitfalle nicht eine Sterbenssylbe gegen die Gelüste und Vermuthungen der Agramerin ein, ja wir gestehen ihr, sollte es nothwendig sein, sogar zu, daß weder die Deutschen noch die Böhmen, sondern die Kroaten die Buchdruckerkunst erfunden und Amerika entdeckt haben. Uns mahnt diese Ernennung eines Kroaten, der ungarisch spricht, denkt und fühlt, zu einer ritterlichen Charge am kaiserlichen Hoflager an die schöne Zeit, wo die Anwohner an der Donau und Theiß wie das tapfere Volk jenseits der Drau noch Freunde und Brüder waren, wo ein Zrinyi unter dem ungarischen Banner in den Tod ging, wo bei dem ersten feindlichen Kanonenschuß Magyaren und Kroaten, Ungarn und Gränzer sich wie ein Mann zum Kampf und Sieg erhoben. Leider hat sich die beiderseitige Sprachlehre wie die große chinesische Mauer zwischen beiden Völkern aufgethürmt, leider ward der Riß der durch ihre Brüderlichkeit klaste, immer größer und bedenklicher, bis er endlich auf den Schlachtfeldern von Moor und Tapio-Bicska, an den Bluttagen zu Raacs und Hegyes unheilbar zu werden drohte. Es gibt übrigens zwei weise Aerzte, die sich auf die Radikalkur von derlei Herzwunden verstehen. Der Erste heißt Zeit. Er unternimmt bloß die Vorkur und macht den Patienten für das bevorstehende Heilmittel empfänglich. Der zweite Arzt nennt sich gemeinschaftliches Interesse. Wenn sich Haß und Leidenschaft allmählig abgestumpft haben, braucht es nur das einfache Aufstreuen des leystern Heilkünstlers und der Riß im Herzen heilt nicht bloß, er vernarbt sich oft für ewige Zeiten. Wenn uns nicht alle politischen Konjekturen und diplomatischen Berechnungen trügen, so dürfte sich bald eine Gelegenheit ereignen, wo die Interessen Ungarns wie Kroatiens wie früher Hand in Hand gehen werden. Möge die Vorkur bis dahin beendet sein! Möge die entscheidende Stunde Herzen treffen, die nach Ausöhnung dürsten! Lesen wir dann in den Zeitungsblättern von dem großen Friedensakt zwischen den beiden kriegerischen Völkern, dann wollen wir wie gesagt gern zugeben, Guttenberg wie Kolumbus sei ein Kroat und das längst in Schutt gekunkene Schloß Mod'ruß ihr Stammhaus gewesen.

— Der Weiterbau der ungarischen Südstaatsbahn wird mit Energie betrieben. Man hofft binnen vierzehn Tagen die Strecke bis Köbölkut und in etwa vier Wochen nach Neuhäusl fahrbar zu machen. Die einzige Schwierigkeit liefert der Uebergang über die Waag, sonst ist das Terrain wenig occupirt, und da man auch bereits von Preßburg herab thätig die Hände an die Arbeit legt, so wäre es denn doch noch möglich, daß die Kommunikation zwischen Pest und Preßburg, also auch mit Wien noch vor dem Ende des laufenden Jahres, vermuthlich bis Hälfte Dezember hergestellt werden könnte. Bedeutende Verdienste um die Förderung des Baues erwarb sich der rastlos thätige Ingenieur Mayer.

— Gestern Früh versuchte ein Bursche, jung an Jahren, aber alt an Gaunerpraxis, in der Hatvanergasse die Geldbörse einer Frau aus der Tasche zu hangiren; das Kunststück gelang jedoch nicht, er wurde ertappt und mit Maulschellen belohnt; andere Schellen würden noch zweckmäßiger sein.

— Schon wieder ist ein Gerücht im Gange, nach welchem der vormalige Judex Curiae, Georg v. Mailáth Statthalter von Ungarn würde. Wir dürften noch eine lange Liste von muthmaßlichen Inhabern dieses Postens zu melden bekommen, ehe der wirkliche designirt werden wird.

— Unsere ehemaligen Herrschaftsbefitzer, die seit dem Umsturz der Ubarialverhältnisse im Nachmärz nichts weiter als die reichsten Grundholde unter gleichberechtigten Nachbarn auf der ehemaligen Schaustätte ihres feudalen Glanzes verblieben, sehen der Organisirung des Gemeindefens mit nicht unbegründeter Besorgniß entgegen. Es läßt sich nämlich hundert gegen eins wetten, daß der Bauer wieder einen Bauer zum Gemeindevorstand oder Ortsrichter erwählen werde. Nun denke man sich einen ungarischen Landmann als erste Instanz in Prozesssachen, als Gesezwollstrecker, als unmittelbare Obrigkeit seinem frühern Lehns Herrn und Gebieter ge-

genüber? ! Wahrscheinlich wird man den rechten Mittelwelt einschlagen und die ehemaligen herrschaftlichen Kurien d. h. den frühern Gutsbesitzer und seinen Schwarm von Beamten, Jägern, Dienern und Knechten als eigene Gemeinde erklären, in welchen der jeweilige erste Oberbeamte als Gemeindevorsteher zu fungiren hätte.

— Dame Fortuna hat wieder einen Pester begünstigt, indem bei der letzten Ziehung der Frankfurter Stadtlotterie ein Treffer von 1000 fl. 6 W. einem Glücklichen zufiel, der die Nummer 205051 bei Hrn. Kueff kaufte, welcher den Gewinn bereits auszahlte.

— Sr. Maj. der Kaiser hat den, bis zur thunlichen Eintheilung pensionirten Rittmeister von Rádofy zum Equitations-Lehrer ernannt. Es ist derselbe, der im Jahre 1848 als Major bei der Pester Nationalgarde fungirte.

— Die „Pester Ztg.“ berichtet, daß ein hiesiger Maschinen-Fabrikant bei der Stadt um die Bewilligung eingekommen ist, eine Dampf mühle errichten zu dürfen. Nach dem Plane würde die Mühle täglich 30 Centner Mehl mahlen.

— Allen Kunstfreunden dürfte die Nachricht sehr angenehm sein, daß Hr. Ridley Kohne künftigen Sonntag über acht Tage im Casino-Saale ein Konzert geben wird, in welchem die gefeierte Lagrange mitwirken wird. Wie wir hören ist die Hälfte der Einnahme zum Besten des Fonds für das zu gründende Conservatorium bestimmt.

— Der ehemalige Nationalgardenmajor und Ablegat für Gran Joh. Besse, der sich, wie wir unsern Lesern bereits mittheilten, freiwillig stellte und sich gegenwärtig als Arrestant im Neugebäude in kriegsrechtlicher Untersuchung befindet, hat einige nicht unbegründete Chancen auf einen nicht ungünstigen Ausgang seines Prozesses. Besse hat nämlich nicht nur den zu Gyöngyös in Gefangenschaft gerathenen Obristen Graf Montekukoli geschirmt, sondern auch mehre hochgestellte, zur Zeit des Oberkommando Windischgrätz in der Graner Gespanschaft eingesezten Komitatenser von dem Tode durch den Strang gerettet. Es ist nämlich bekannt, daß, als Obrist Schiffmann am 26. Januar 1849 mit dem k. k. Militär aus der Stadt Gran abmarschirt war, Tags darauf in einer Komitéssigung, eine vom 14. Jänner datirte Proklamation des k. k. Ausschusses zu Debreczin von dem Obernotar Palkovics verlesen wurde, die zu erneutem Aufpflanzen der Tricolore und zu neuen Kämpfen, wie am 5. Februar Morgens, führte. Während der Herrschaft der Landesfarben, als Palkovics, der Dotiser Eösterházy u. s. w. am Ruder faßen, wurden nun sieben von den Kaiserlichen ernannte Komitatsbeamte, deren Namen wir zwar wissen, jedoch aus gewissen zarten Rücksichten nicht anführen wollen, in Haft genommen und zu dem Tod durch Hentershände verurtheilt. Besse machte sich aber gleich bei dem Beginne der Untersuchung auf den Weg, fuhr, was die Vorspannpferde laufen konnten, auf Umwegen nach Debreczin und brachte in Bälde die von Kossuth als Präses des k. k. Ausschusses eigenhändig unterschriebene Begnadigung der Verurtheilten nach seinem Komitat. Natürlich daß die geretteten sieben Opfer politischer Wirren nun ihrerseits dem nummehr selbst bedrängten Besse die Pflicht der Dankbarkeit abtatteten, sich nicht bloß schriftlich für den Inhaftirten verwendeten, sondern sich auch persönlich nach Budapest begaben, um durch Erzählung jener menschenfreundlichen Handlung ein milderer Urtheil für Johann Besse zu erwirken.

— Bei der leztthin stattgefundenen Verpachtung der städtischen Beleuchtung waren die Herren Politischer und Léon (lesterer ein Wiener) die Mindestbietenden und erstanden dieselben somit den Pacht für die nächsten zwei Jahre. Beide sind Israeliten, und es ist erwähnenswerth, daß auch diesmal von der seit den Märztagen eingeführten Neuerung, die Bekenner dieses Glaubens bei städtischen Lizitationen nicht auszuschließen, nicht abgegangen worden ist. Wir hoffen, daß die beiden Herren im Punkte der Aufklärung Gleiches mit Gleichem vergelten und sich als Lichtfreunde erweisen werden.

— Hr. Raner (Gutsbesitzer) hat den großen Grund in der Fleischer-gasse, dessen eine Fronte auf den Heumarkt geht, angekauft, und wird sofort ein drei Stockwerk hohes Haus darauf erbauen lassen. Das ist derselbe Grund, der uns so häufig in polizeilicher wie ästhetischer Beziehung Anlaß zu Klagen gab.

— Im deutschen Theater hier herrschte gestern große Bewegung — man erschrecke nicht! — eine deutschbümlische, äußerst friedliche Bewegung. Es war der Eröffnungsabend des neuen Abonnements. Naimunds „Verschwender“ kam in die Scene, und mit ihm Hr. Braunecker-Schäfer als neuengagirtes Mitglied, Hr. Dir. Haimer als Azor, und Fräulein Schwarz als Cheristane, und so Mehrere und Mehreres von dem wir nicht wissen ob es zum provisorischen oder definitiven „Schutt“ gehöre.

Es ist ein böses Omen, wenn ein Direktor einen Bettler zur Antrittsrolle wählt, allein wir wollen einmal auch Optimist sein und die Ansicht aussprechen, Hr. Haimer werde sich als Schutzgeist dieser Bühne erweisen, und daß man dies hofft, bewies das sehr gut besuchte Haus, und der freundliche Empfang der dem Hrn. Direktor in spe zu Theil wurde. Die Aufführung war theilweise lobenswerth und unterhaltend, während an anderen Stellen die Rückerinnerung an freilich längstvergangene Zeiten Genuß wie Beifallszeichen zu moderiren schien. Als provisorische Leistung war sie immerhin beifallswürdig.

— Wenn junge Mädchen aus Liebe oder Eifersucht sich vergiften, dann geht es noch an; allein daß eine gefestete Matrone sich durch Gift zu tödten versucht, wenn ihre Tochter Demjenigen keine Liebe schenken will, den — sie selbst liebt, das ist eine wunderbare Erscheinung. Und doch geschah letzteres in Ofen, wo die Beleuchtung noch immer sehr schwach und das Pflaster noch immer spitzig und holperig ist. Eine Mutter liebte den Kurmacher ihrer Tochter mit eben so inbrünstiger Leidenschaft als letztere sich kalt und gleichgültig erwies, und trotz allem Zureden der zärtlichen Mama dem jungen Manne ihre Hand verweigerte. Die Mutter fastete in ihrer Verzweiflung den Entschluß mittelst Grünspanns ihrem Leben ein Ende zu machen, allein zum Glück war die Dosis zu schwach, sie wurde gerettet, und reiste mit wunden Herzen und vitriolangegriffenem Magen ab, ohne die Tochter hiervon zu verständigen. Wann und ob sie gebessert zurückkehren werde, können wir nicht angeben.

— Wieder wurde ein Zimmer in der Leopoldstadt erbrochen und alle darin befindliche Effecten gestohlen. Was wird erst im Winter geschehen? Hu, Tom friert!

— Es werden nun zwischen hier und den längs der Eisenbahn gelegenen Postämtern Dunakes, Waizen und Gran täglich zweimal Briefpaquete gewechselt, und die Postsendungen für die Bergstädte und Kaschau bis Waizen, die Pest-Tyrnauer Post aber, welche die Paquete für Léva, Köbblut, Ersekújvár, Szereb, Tyrnau, Neutra, Galgocz, Hollitsch, ganz Mähren, Böhmen, österr. und preuß. Schlessien, Hamburg, Bremen und Lübeck in sich schließt, bis Gran mittelst Eisenbahn befördert werden. Der Graner Landkurs wird überdies beibehalten und so findet jetzt zwischen hier und Gran eine tägliche dreimalige Postbeförderung statt.

— Die Viehseuche scheint in Pest überwintern zu wollen; dem laut Rapport sind vom 8. bis 16. Oktober in der Franzstadt allein 11 Stück Kühe gefallen.

— Katharina Heringer (Schwarze Kati) und Josepha Koch (Kleine Peppi) welche vor ungefähr 14 Tagen wegen Diebstahl von 600 fl. baaren Geldes eingebracht wurden, — dann J. Csernyák, welcher vor einigen Wochen in der Josephystadt seine Konkubine erstochen — haben allen 3 vom hiesigen Gericht eine Kriminal-Aktion erhalten. — Der Prozeß ist im Laufe.

— Die Winterschwalben oder Almanach's rücken allmählig ein. Von den Wiener Taschenbüchern ist bereits das hübsche und nett ausgestattete „Gedenke mein“, verlegt von Pfautsch und Bos, im Buchhandel erschienen. Es ist mit dem Portrait des trefflichen Lustspieldichters Bauernfeld geschmückt.

— Wir haben unsern Lesern gestern mitgetheilt, welche vermittelnde Rolle Dobozy mit mehrere Herren als Czeecz, Bethlen u. s. w. seiner Zeit in Klausenburg spielte. Jener Artilleriemajor Czeecz, früher Subalternoffizier bei Turky Infanterie Nr. 62, ist derselbe, der auf Bem's Vorschlag so rasch zum Generalen in magyarischen Heere avancirte und über welches Avancement auch der später durch die Wiener Reichszeitung veröffentlichte Briefwechsel zwischen Kossuth und Bem stattfand. Czeecz erhielt anfangs Juni v. J. und zwar gleichzeitig mit den Obristen Kemény und Bánffy den magyarischen militärischen Verdienstorden zweiter Klasse.

— Die französische Regierung läßt in Algier eine prachtvolle Synagoge erbauen, deren Kosten auf 100,000 Franks angezeiget werden.

— Das „Neuigkeits-Bureau“, erfährt aus der verlässlichsten Quelle, daß die Ordre, wornach die beiden k. k. Truppen-Divisionen FML. Erzherzog Leopold und FML. von Parrot Marschbereitschaft zu halten hätten, die Bureau's der k. k. Operations-Kanzlei bis jetzt nicht verlassen hat. Wenn von einer Marschbereitschaft dieser beiden Divisionen je die Rede war, so stand dies bloß mit einem Dislokationswechsel in Verbindung; die durch Agentenbriefe verbreitete Nachricht aber, daß Marsch-Disposition nach Deutschland gegeben werden soll, ist ganz unrichtig.

— Das unter dem Befehle des Erzherzog Albrecht stehende Armeekorps in Böhmen, besteht gegenwärtig aus circa 85,000 Mann der besten österreichischen Truppen.

— Unter den provisorischen Gesezen, welche nächstens zur Berathung im Ministerrathe bestimmt sind, befindet sich auch jenes über das Verhältniß aller anerkannten Religionsgesellschaften zum Staate.

— Die deutschen Wirren betreffend, soll zwischen dem französischen und englischen Kabinete bereits ein lebhafter Notenwechsel stattgefunden haben, dessen Resultat ein zwischen beiden Mächten in dieser Angelegenheit geschlossenes Bündniß sein soll. Ungeachtet aller Widersprüche wird die Reise des Herrn Persigny mit dieser Frage in Zusammenhang gebracht; ja man behauptet sogar, es seien alle auswärtigen Mächte zu der Erklärung aufgefordert worden, ob das Vorgehen Preußens die Verträge des Jahres 1815 verletze oder nicht. — In wohlunterrichteten Kreisen spricht man von einem österreichischen Proteste, der noch vor Abreise des Ministerpräsidenten, Fürsten von Schwarzenberg abgesendet worden sein

soll, und in dem die Einziehung der preußischen Besatzung in Hamburg gefordert wird; weil es sonst jeder deutschen Macht freistehen müßte, mit deutschen Truppen irgend einen Theil des deutschen Reiches zu besetzen.

— Nach einer Kundmachung der österreichischen Nationalbank werden alle Aktionäre, welche sich im Besitze von mindestens fünf Aktien befinden, und Ausschußmitglieder zu werden wünschen, eingeladen, sich längstens bis 16. November d. J. durch ein an die Bankdirektion gerichtetes Schreiben zu melden.

— Einem Gerüchte zufolge soll der Prinz von Preußen sich nach Brezgenz zu Se. Majestät dem Kaiser begeben haben.

— In Marokko ist eine Revolution ausgebrochen, weil der Kaiser die Felle aller geschlachteten oder gefallenen Thiere für sich als Abgabe in Anspruch nahm.

— Bei der letzten Ziehung der Staatslose hat das allgemeine Krankenhaus in Prag einen Treffer von 75,000 fl. und das dortige Siechenhaus einen Treffer von 20,000 fl. EM. gemacht.

— Von Frankfurt meldet die „N. V. Ztg.“ daß, als vor einigen Tagen Hassenpflug im Gefolge des Kurfürsten in eine Loge 1. Rangens ins Theater trat, von allen Seiten ein hundertstimmiges: „Hinaus mit dem Fälscher, fort mit Hassenpflug“ die bereits begonnene Aufführung so lange unterbrach, bis der Verhaftete aus dem Theater sich entfernte.

— Unter den amtlichen Anzeigen der „Pester Zeitung“ befindet sich die Konkursauschreibung für die bei dem obersten Gerichts- und Kassationshofe systemisirten untergeordneten Dienstposten. Und zwar kommen zu besetzen a) bei dem obersten Gerichts- und Kassationshofe: 18 Rathsekretäre, 1 Obersekretär, 3 Sekretäre, 1 Archivar, 2 Archivarsadjunkten, 18 Kanzellisten, 6 Rathsdienere, 10 Amtsdienere, 1 Portier, 6 Hausknechte; b) bei der Generalprokuratur am obersten Gerichts- und Kassationshofe: 1 Sekretär, 4 Kanzellisten, 4 Amtsdienere, 1 Hausknecht. Die Bezüge dieser Dienstposten betragen 56,100 fl. am Jahresgehalt und 7650 an Quartiergebern, zusammen 63,750 fl. EM.

— Die süddeutschen Blätter bringen mehrfache Andeutungen über die bevorstehende Exekution-Maßregeln gegen Kurhessen. So meldet die „F. D. P. Z.“ vom 11. d. M.: Gestern Abend sollen hier wichtige Nachrichten eingetroffen sein. Nach denselben würden, wie man sagt, in Folge einer Verfügung der Bundesversammlung, zwei starke k. k. österreichische Divisionen vorrücken. Die den betreffenden Truppen zugekommene Ordre soll dahin gehen, daß sie aufzubrechen hätten, um sich als Auxiliar-Bundestruppen an der kurhessischen Grenze aufzustellen.

— Eine Frankfurter Korrespondenz der „N. A. Z.“ stellt ein ähnliches Ereigniß in Aussicht. Nach ihr würde jedoch die Exekution nicht im Namen der Bundesbehörde, sondern auf Grund jenes Bündnisses erfolgen, welches einige großdeutsche Staaten, unter diesen Kurhessen, in den letzten Tagen abgeschlossen haben. Sechs Brigaden Oesterreicher und drei Brigaden Baiern sollen einstweilen zur Exekution bestimmt sein; erstere jedoch nur dann, wenn Hannover das angeforderte Einrücken von acht Bataillonen verweigerte. Diese von den beiden Blättern mitgetheilten Nachrichten scheinen übrigens auf veralteten und bereits widerlegten Mittheilungen zu beruhen.

— Gestern wurde die Oper „Alfa“ von Franz Doppler im Nationaltheater bei gedrängt vollem Hause gegeben. Mad. Lagrange sang die Titelpartie in vortrefflicher Weise und wurde durch die Herren Benza, Stéger und Furedy in der Zusammenwirkung recht wacker unterstützt; nur wünschten wir letzterem, besonders in den Ensemble-Stellen, etwas mehr Mäßigung im Gesange. Nicht gleiches Lob können wir Fr. Szabó ertheilen und es würde uns die Direktion dieses Theaters zum Danke verpflichten, wenn sie für eine würdigere Besetzung dieser schönen Partie mehr Sorge tragen würde. — Orchester und Chöre ausgezeichnet.

— Der Verein zur Unterstützung unserer Maler-Akademie begann mit 1. Oktober einen neuen Cyklus von drei Jahren. Eine Aktie kostet jährlich nicht mehr als 2 fl. also für den ganzen Zeitraum die unbedeutende Summe von 6 Gulden Conv.-Münze. Unterzeichnen kann man bei dem Präsidenten des Vereins August von Kubinyi im Museum, in Marastoni's Akademie und bei dem Vereinssekretär Franz Ney in der Valerogasse Nr. 533. Die Einzahlungen übernimmt der Kassier des Vereins, Buchhändler Gustav Emich. Da die im vorigen Monate stattgefunden habende treffliche Kunstausstellung und unparteiische Prüfung der Zöglinge dieser Malerakademie aufs Neue die Gediegenheit und Sachkenntniß, wie den Eifer und Fleiß glänzend dargethan, womit unser begabter ausgezeichnetester Künstler Maler Marastoni die junge Anstalt leitet: so sieht zu hoffen, daß man sich allseitig bemühen werde, ein Kunstinstitut zu fördern, das zur Ehre der heimischen Kunst und des vaterländischen Schönlebens bereits so überraschende und befriedigende Resultate lieferte. Zudem versteht Marastoni die schwere Kunst, seinen Schülern den langen und beschwerlichen Weg zur höheren Ausbildung und allmählichen Vollendung so blumig als möglich zu gestalten.

A u s l a n d.

Berlin. Herr v.adowig, schreibt das „Korresp. Bür.“ soll die Mobilmachung von 60,000 Mann verlangt haben, um in den bevorstehenden Konflikten mit einer imponirenden Stärke auftreten zu können.

** 14. Oktober. Selchow wird nicht in das Dessauische Ministerium eintreten.

Frankfurt, 11. Oktober. Das „Fr. Z.“ will wissen, daß, nachdem

der großb.
Palmeisfo
dieser sofu
** 12

Entwurf

Sand

Nachdem

lassung ge

mandeur

Kriegs fül

sind (ein

ben vor,

genommen

Einbellig

Offiziere

die der hie

theilung d

Sann

ihre Entla

Wilh

Versehung

ist zum Jü

Parie

schusses en

Aufhören

fasser Blä

Gerüchte z

mehr wähle

Turin

Minister a

unglücken

Neap

Die Defert

fen leicht

statt 1500

Nr. 131.

Zum „Kö

Drey, Gut

Früchtenb

Baumeister,

Rittmeister,

Pfarrer, vor

ter, von Gra

Win. — Hr.

Hr. Post Ja

stader, Not

t. f. Senf

mann, von

Rath, von

Zum „Zi

junkt, samm

mann, von

und Flügel-

Zum „Pa

von Wien.

Grundherren

Grundherren

Zum „we

arbeiter, von

schaft. Inge

Geistlicher, v

Überbeamter

Advokat, sam

Zum „Gr

und Rudolf

Graf Blanke

Peter v. Crich

Gesellschaft,

Consul, von

von Debenbu

von Wien.

Hr. Job. Fla

Tom Pouce a

aus Holland.

— Hr. L. G.

Wien. — Hr.

Sekretär, aus

Rittmeister, v

Lang, Früchte

Zu den „2

Handelsmann

Postmeister, v

mann, aus

Peter, Ingen

Zu den „2

Berpflegs-Co

seppa, Witwe

der großbritannische Gesandte, Lord Cowley, die Protestnote des Lord Palmerston in der kurhessischen Frage dem Grafen Thun überreicht hatte, dieser sofort eine Sitzung der Bundesversammlung veranstaltet habe.

** 12. Oktober. Die gesetzgebende Versammlung hat den Verfassungs-Entwurf mit 55 gegen 32 Stimmen angenommen.

Hanau. Der „F. D. P. Z.“ wird aus Hanau, 10. Okt. geschrieben: Nachdem die Nachricht, daß das Offizier-Korps in Kassel um seine Entlassung gebeten, Bestätigung gefunden hatte, berief der Regiments-Kommandeur Oberst Weiß (welcher im März-Ministerium das Portefeuille des Kriegs führte) die Offiziere seines Regiments, soweit sie hier anwesend sind (ein Bataillon ist seit Kurzem nach Kassel verlegt), und stellte denselben vor, daß es, im Fall die Entlassung ihrer Kameraden in Kassel angenommen werde, Ehrenpflicht sei, mit denselben gleichen Schritt zu halten. Einhellig wurde ihm beigegeben, und es leidet keinen Zweifel, daß die Offiziere des um Wilhelmsbad kantonirenden Leibgarde-Regiments, sowie die der hier und in der Umgegend stehenden Husaren- und Artillerie-Abtheilung dem Beispiele folgen werden.

Hannover, 12. Oktober. Die Minister erwarten jeden Augenblick ihre Entlassung. Eine Rechtfertigungs-Denkschrift derselben soll erscheinen.

Wilhelmsbad, 13. Oktober. Hassenpflug ward von der einstweiligen Berührung des Finanz-Ministeriums entbunden. Regierungsrath Vollmar ist zum Finanz-Minister ernannt worden.

Paris, 13. Oktober. Das gestrige Protokoll des Permanenz-Ausschusses enthält einen Tadel des Kriegsministers. Le peuple meldet sein Aufhören in Folge der über ihn verhängten Geldstrafe. Auch mehrere Elsassler Blätter werden wegen Verstößen beim Unterzeichnen verfolgt. Einem Gerüchte zufolge wollen die Republikaner des Nord-Departements nicht mehr wählen. Persigny soll bestimmt sein, ein neues Ministerium zu bilden.

Turin, 11. Oktober. Graf Cavour ist zum Handels- und Marine-Minister anstatt Santa Rosa's ernannt worden; Pinelli von seiner verunglückten Sendung bereits in Florenz eingetroffen.

Neapel. Hier sollen die Schweizerregimenter viele Ausreißer zählen. Die Deserteurs finden nämlich bei den Schiffen in den verschiedenen Häfen leicht Aufnahme. Man nennt insbesondere das 4. Regiment welches statt 1500 Mann nur 600 zählt. An einem Paradedage hielt der König

Revue über die Schweizer in Kaserta ab. Sie gaben eine Salve und sollten „Evviva il Re!“ rufen. Das letztere unterließen sie. Der König ließ ihnen aber dennoch durch zwei Tage doppelte Löhnung verabfolgen.

Feuilleton.

† Es ist staunenswerth und belustigend zu gleicher Zeit, wenn man in den englischen Zeitungen liest, was sich in der Zeit der großen Ausstellung neben dieser noch vorbereitet. Daß bei dieser Gelegenheit ein Künstlerkomité aller Völker der civilisirten Welt ein gemeinschaftliches, zweckmäßiges und schönes Costume erfinden soll, um unsere abgeschmackte Kleidertracht zu ersetzen, ist bekannt. Weniger bekannt dürfte es sein, daß eine Gesellschaft „aufgeklärter Freunde“ auch eine Art religiöser Synode, gewissermaßen eine Ausstellung aller Religionen veranstalten will, um die zweckmäßigsten Muster zu einer großen allgemeinen Weltreligion zusammenzustellen. Es werden Einladungen an alle Laien und Priester des Universums ergehen. — Auch die Schachspieler werden die große Epoche nach ihrer Weise benützen. Es soll während der Ausstellung eine Schachpartie arrangirt werden, an der die „amateurs of all nations“ Theil nehmen sollen. Der Plan kommt aus dem Kopfe Mr. Staunton's, Englands größtem Schachspieler. Es soll ein förmliches Schachturnier werden. Eintrittspreis für Theilnehmer 5 Pf. Der erste Preis 500 Pf. St.

† Bekanntlich hat man die Kartoffelkrankheit schon sehr verschiedenen Ursachen zugeschrieben. So hat ein zur Zeit in Zürich erschenenes Büchlein dieselbe von den Zündhölzchen hergeleitet. In Luzern hat man nun eine neue Ursache gefunden. Es ist kein Späß, sondern es gibt dort Leute, welche ernstlich behaupten, die Krankheit werde nicht aufhören, so lange man Polka tanze.

† Die Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika beabsichtigt alljährlich 12,000 freie Neger von Amerika nach Afrika zu senden, um dadurch die Civilisation in diesem Welttheile zu verbreiten.

† Aus Christiania (Norwegen) wird gemeldet, daß Ole Bull wieder eine Kunstreise ins Ausland unternehmen werde.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

Nr. 131.

Pest-Ofner Intelligenz- und Anzeige-Blatt.

17. Oktober 1850.

Fremden-Liste.

Angekommen im Gasthose:

Zum „**König von Ungarn.**“ Hr. Baron Ladislav Dreyz, Gutsbesitzer, von Ders. — Hr. Constant. Dorn, Früchthändler, von Comorn. — Hr. Ferdin. Stoczka, Baumeister, von Szolnok. — Hr. Bifa, Gensdarmrie-Mittmeister, von Kima-Szombath. — Hr. Mart. Prigel, Pfarrer, von Czipfer. — Hr. Jos. Krakovizer, Apotheker, von Gran. — Hr. Ant. Schütz, Claviermacher, von Wien. — Hr. Carl Kieger, Kaufmann, von Wien. — Hr. v. Jakob, Kaufmann, von Fünfkirchen. — Hr. v. Slader, Notars-Gattin, von Comorn. — Hr. v. Kauny, k. k. Sensal, von Wien. — Hr. Arkadi Milovan, Kaufmann, von B.-Gyarmath. — Hr. Ignaz Dertay, k. k. Rath, von Dabova.

Zum „**Tiger.**“ Hr. Joh. Börtl, k. k. Postamts-Adjunkt, sammt Gattin. — Hr. Friedr. Altwirth, Kaufmann, von Neusag. — Hr. Robert v. Andrássy, Major und Flügel-Adjutant.

Zum „**Palatin.**“ Hr. Franz Roth, k. k. Verwalter, von Wien. — Hr. Ladisl. Szalay und P. Kovátsi, Grundherren. — Hr. Gabr. Petyó, und Hr. Hinto J., Grundherren, von Losoncz.

Zum „**weißen Schiff.**“ Hr. Chr. Lorenzen, Goldarbeiter, von Kronstadt. — Hr. Joh. Garampögi, herrsch. Ingenieur, von Füle. — Hr. Steph. Klinger, Geistlicher, von Schmölitz. — Hr. Anton Fegel, bish. Oberbeamter, von Bepprim. — Hr. Emerich Hunyady, Advokat, sammt Gattin, von Szabay.

Zum „**Erzherzog Stephan.**“ Herren Grafen Carl und Rudolf Bentheim, Gutsbesitzer, von Gyula. — Hr. Graf Blankenstein, k. k. Rittmeister, von Wien. — Hr. Peter v. Erichsen, Direktor d. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, von Wien. — Hr. Alois v. Keiffig, Gutsbesitz., von Dedenburg. — Hr. Carl Hock, k. k. Ministerialrath, von Wien. — Hr. H. E. Haas, Kaufm., von Lemberg. — Hr. Joh. Blantisek, k. k. Beamter, aus Mähren. — Hr. Tom Pouce aus Newyork. — Hr. Hannema P., Rentier, aus Holland. — Hr. Dontrich, Interprete, aus Holland. — Hr. L. G. Leidersdorf, Fabriks-Eigenthümer, von Wien. — Hr. Joh. Fischer, k. k. General-Direktions-Sekretär, aus Oesterreich. — Hr. Graf Hompesch, k. k. Rittmeister, von Wallmoden-Kürassier. — Hr. Michael Lang, Früchthändler, von Wieselburg.

Zu den „**2 schwarzen Bären**“ Hr. Samu Jak., Handelsmann, aus Serbien. — Hr. Heribany Ladisl., Postmeister, von Sikos. — Hr. Helmich Fr., Handelsmann, aus Tirol. — Hr. Zombori Jos. und Hr. Auer Peter, Ingenieure, von Szeged.

Zu den „**2 ungar. Kronen.**“ Hr. Lóse Franz, Verpflegs-Commis., von Sorokfar. — Hr. Hegyesi Józsepa, Witwe, von Salgo-Tarjan.

Tags- und Erinnerungskalendar.

Datum	Katholiken	Protest.	Griechen
17. Oktober	Hedwig	Florentin	5. Okt. Charit.
18. "	Kutas Ev.	Kutas	6. " Thomas
17. Oktob. 1849.	Neue kriegsrechtliche Urtheile.		

Course an der Wiener Börse, 14. Oktob.

5% Metalliques	95	Nordbahn-Aktien	109 1/4
4 1/2 %	82 7/8	Gloggnitzer	116
Bankaktien	158	F. Esterh. 40 fl. R.	64 1/2
Loose v. 1839	117 3/4	F. Windischgräß	20
D.-Dampfsch.-A.	519	Gr. Reglevich	9 1/2
Hesper Kettendr.	—		
Hamburg 2. M.	—	Kais. Dukaten	24 1/2 %
London 3 M.	11.52	Russ. Imperiale	9.48
Paris 2 M.	140 3/4	Silber	18 7/8 %
Triest 3 M.	—		

Wesprimer Früchtenpreise.

Am 16. Oktober.

Verfloßene Woche waren hier wenig fremde Käufer, weil es immerfort geregnet hat, aber dennoch brachte man hinlänglich Früchte hierher. Die Preise blieben sich seit meinem letzten Berichte so ziemlich gleich, nur Hafer, der sehr gesucht wird, hat angezogen. Die übrigen Sorten finden auch hinlänglichen Absatz, besonders schöner neuer Weizen. Die heutigen Preise sind bei hinlänglichem Absatz und ziemlichem Zufuhren wie folgt:

2 Preßb. Neg. Weizen	11 fl.	—	kr. bis 13 fl. 30 kr.
" " Halbrucht	9 " 30 "	"	10 " 30 "
" " Korn	8 " 30 "	"	9 " 15 "
" " Gerste	6 " 45 "	"	7 " 15 "
" " Hafer	5 " — "	"	5 " 20 "
" " Rukurus	8 " 30 "	"	9 " — "
" (Neuer)	6 " 30 "	"	7 " 30 "
" " Hirse	6 " 15 "	"	6 " 45 "
" " Fisoln	8 " — "	"	8 " 15 "
" " Brein	12 " — "	"	12 " 30 "
1 Eimer Mattensee-Wein	9 bis 10 fl.		
1 " von dieser Gegend	7 " 9 "		
1 Entr. feiner Tafelgries	17 fl.	—	kr. bis 19 fl. — kr.
1 " ordinärer Gries	13 " — "	"	14 " — "
1 " Griesmehl	17 " — "	"	18 " — "
1 " Auszug	9 " 45 "	"	10 " — "
1 " Rundmehl	13 " 30 "	"	15 " — "
1 " Korn-Brotmehl	8 " — "	"	9 " — "
1 " Weizen dto.	5 " 30 "	"	6 " — "

Abfag gering.

National-Theater:

**Richelieu
elsö párbaja.**

Vigjáték 2 felv. Bayárd utan ford. Egressi B.

Deutsches Theater in Pest.

Das Teufelchen.

Pantomime in einem Akt, in welcher der Admiral Tom Pouce in verschiedenen Charakteren auftritt.

Diesem geht vor:

Der Däumling aus Kalifornien.

Pantomime in 1 Akt.

Zwischen beiden Pantomimen:

Die beiden Helden.

Lustspiel in 1 Akt von Marsano.

K. Stadt-Theater in Ofen.

Optische Kunstvorstellung

des Hrn. Bawinger, in 3 Abtheilungen.

Diesem geht vor:

Jurist und Bauer.

Lustspiel in 2 Aufzügen von J. Nautenstrauch.

Leihbibliothek.

Die öffentliche Leihbibliothek in Pest, Wäagnergasse Nr. 15, dem Gasthause z. Palatin gegenüber, ist täglich von 8 bis 12 Uhr Vorm. und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags geöffnet.

Fahrten der Dampfboote im Oktober.

Von Pest nach Wien: täglich Morgens 6 Uhr.
" " Semlin: jeden Montag und Freitag
" " Orsova: jeden Sonntag und Donnerstag
Abfahrt um 6 Uhr Morgens.

Wasserstand der Donau am 17. Oktob.

7 Schuß 8 Zoll 6 Linien ober Null,

Rundmachung.

Am 14. November d. J.

erfolgt unwiderruflich

die Ziehung der großen

Realitäten- und Geld-Lotterie,

wodurch ausgespielt werden:

Die 4 Zinshäuser Nr. 452, 453, 457, 458 zu Baden bei Wien,

Ablösung dafür 200,000 Gulden W.W.

Durch 20,190 Treffer sind zu gewinnen:

- fl. 200,000 als Realitäten-Haupttreffer,
- 12,000 durch 1 Nebentreffer,
- 70,000 durch 7 detto pr. fl. 10,000,
- 35,000 durch 7 detto " " 5000,
- 17,500 durch 7 detto " " 2500,
- 12,600 durch 7 detto " " 1800,
- 9600 durch 8 detto " " 1200,
- 7000 durch 7 detto " " 1000,

die übrigen 20,144 Nebentreffer machen Gewinne von fl. 600, 300, 250, 100, 50, 40, 30, 25 etc.

Ein Los kostet 4 fl. C. M.

Alles Nähere zeigt der Spielplan, der gratis ausgegeben wird. Wien, am 15. August 1850.

D. Zimmer & Comp.
Die Lose dieser Lotterie sind billigst zu haben in Pests bei

Hermann Breisach,

Großhändler am Neuenmarktplatz Nr. 108.

(411) Anzeige. (2, 3)

Von Seite des Kalocier Domkapitels werden hiemit alle diejenigen, welche Fundationalgelder auf Zinsen aufgenommen, mit den Interessen rückständig sind, bis letzten Dezember 1850, diese zu entrichten aufgefordert. Widrigenfalls werden die aufgenommenen Kapitalien als aufgekündigt betrachtet.

Verpachtungs-Anzeige.

Von Seite der Kalocier Domkapitel-herrschaft wird hiemit bekannt gemacht, daß am 25. November 1850 die im Pester Komitat liegende und mit Wirtschaftsgebäuden versehene Pusta Nos, aus 4000 Joch bestehend, vom 1. Jänner 1851, auf drei nacheinander folgende Jahre im Wege der Licitation dem Meistbietenden, mit gehörigem Reuegelde versehen, hintangegeben wird. Auf dieser Pusta befindet sich auch eine größere Quantität Heu zu verkaufen. 412-(2, 3)

Haus-Verkauf.



Das in der innern Stadt, Leopoldgasse Nr. 241, liegende Haus, bestehend aus 10 Zimmern, 5 Küchen, besonders schönem Weinkeller und großem Schüttboden etc. ist mit sehr vorteilhaften Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere ist im Hause Nr. 3 zu erfragen. — Unterhändlern wird kein Gehör gegeben. 404-(2, 3)

Als Lehrling

wird ein Knabe aus gutem Hause in die Weißwaarenhandlung „zum Auge Gottes“ am Rathhausplatz aufzunehmen gesucht. 408-(2, 3)

Eine Frau

von guter Bildung und Charakter, 24 Jahr alt, die drei Sprachen spricht und alle schönen Handarbeiten kann, wünscht als Haushälterin oder Erzieherin in der Stadt oder auf dem Lande unterzukommen. Das Nähere ist zu erfragen bei Frau v. Lisky, Ofen, Wasserstadt, unterm Wienerthor Nr. 800, im Jortischen Haus. 405(2, 3)

Eine Haushälterin,

die in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist und Zeugnisse über ihre Moralität beibringen kann, wird zur Führung einer einfachen, nicht umfangreichen Haushaltung gesucht. Auskunft: Waaggasse Nr. 236, 2. Stock Nr. 8. 406-(2, 3)

Ein Studirender

wünscht Knaben aus den Gymnasialschulen in allen gebräuchlichen Studien Unterricht ertheilen und hiefür in einem Hause Kost und Quartier zu erlangen. Zu erfragen beim Traiteur, Neugebäude Nr. 3. 407-(2, 3)

L. Weissenberg

Servitenpl., zum weißen Kranz, empfiehlt ein wohl assortirtes Lager von Schreib- und Zeichenrequisiten, ausländischen Papieren, Bleistiften, ausländischen Papieren, Bleistiften und Kreiden, Archivtinte, größte und schönste Auswahl der elegantesten Luxuspapiere und Papterten, Farben, Reißzeuge, Siegelclack, Albums und geschmackvollen Notizbüchern zu den billigsten Preisen.

Briefpapiere, Oblaten, Visitenkarten mit Buchstaben oder Namen und Wappen, in Gold, Silber und Farben, werden in der kürzesten Zeit, auf das Eleganteste geprägt. 413-(2, 3)

Die Braunschweiger Geldverlosung

von der Landes-Regierung garantirt, beginnt am 24. Oktober und endigt am 8. November d. J. Hauptgewinne fl. 87,500, fl. 52,500, fl. 35,000, fl. 17,500 etc. etc. — Lose à fl. 56 C.M., 1/2-Lose à fl. 28 C.M., 1/4-Lose à fl. 14 C.M., 1/8-Lose à 7 fl. C.M. sind gegen Einsendung des Betrages in Banknoten bei dem unterzeichneten Großhandlungshause zu beziehen. — Verlosungsplan, so wie seiner Zeit die amtliche Ziehungsliste gratis.

Moriz Stiebel Söhne,
Banquiers in Frankfurt a. M.

Regalien-Verpachtung.

Am 21. Oktober d. J. werden in der hochgräf. Sándor'schen Herrschaft Bjaer Amts-Kanzlei mittelst öffentlicher Versteigerung nachstehende Regal-Beneficien in Pacht gegeben, u. z.:

- Vom 1. Jänner 1851 auf drei nacheinander folgende Jahre:
 - Das Bjaer Gasthaus mit eigenem Wein- und Bierrecht, versehen mit 3 Gastzimmern und Stallungen auf 20 Pferde.
 - Das auf der Fleischbakerstraße befindliche sogenannte Fontanebeer Wirthshaus mit eigenem Wein-, Bier- u. Branntweinsrecht nebst 4 3/4 Joch Feld- und 5 3/4 Joch Wiesenbenützung.
 - Das in der Pusta Both befindliche Wirthshaus mit eigenem Wein-, Bier- u. Branntweinsrecht, sammt Ausübung des Fleischauschrottungs- und Gewölbrechtes, nebst 2 Joch Feld und 2/4 Joch Wiesenbenützung.
- Vom 1. Jänner 1851 auf sechs nacheinander folgende Jahre:
 - Die Bjaer Landmühle auf 2 Gänge, nebst 4 1/2 Joch Feldbenützung.

Vom Inspektorate.
401-(2, 3)

Gasthof zu verpachten.

Das Gasthaus zu den „wei Bären“ in der Sorokarergasse ist von Georgi 1851 auf drei Jahre zu verpachten. — Näheres hierüber ist zu erfahren in der Spezererhandlung des **M. Ebenführer**, Herrngasse in Pest. 402-(2, 3)



Ein Haus

in der innern Stadt, bestehend aus 8 Zimmern, 4 Küchen, 1 Gewölbe und einem Weinkeller auf 500 Eimer ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere zu erfragen bei Gefertigtem, Sporrergasse, Schafferschen Haus von Früh 7 bis halb 9 Uhr, Nachmittag von 1 bis halb 3 Uhr, und während den Amtsstunden im Wirtschaftsamte am Stadthause. 403-(2, 3)

L. Riegler,

Im Verlage von **J. G. Manz** in Regensburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Pest durch

Hermann Weibel:

Barth, Dr. R., der Grundbegriff der rechtlichen Theilung. Gr. 8., geh. Preis 22 kr. C.M.

Sporschil, J., Geschichte der Deutschen von den ältesten Zeiten bis auf unsere Tage. Mit 1 Stahlstiche und mehr als 100 Holzschnitten. Erster und zweiter Band (1-16tes Heft.) Lex. 8. Belinip. Preis 7 fl. 12 kr. C.M.

Wenn je eine Zeit ernste Mahnung an die Vergangenheit bedürfte, so ist es die unsrige, in welcher die ganze Verfassung, ja alle Geschicke des gemeinsamen deutschen Vaterlandes neu gestaltet werden sollen, leider aber jetzt im äussersten Grade bedroht sind. Es dürfte daher zu keiner Zeit das Erscheinen einer Geschichte der Deutschen so im rechten Augenblicke eintreten, als das dieser Geschichte, in welcher zwar den Großthaten der Altvordern die gebührende lebendige Schilderung geworden, aber auch klar nachgewiesen ist, wie vom Anfange an, bis herab in die Gegenwart die Keime der Uneinigkeit ausgebildet und großgezogen worden sind. Es lehrt daher diese Geschichte der Deutschen nicht allein in gleichem Grade wie Vermeiden, hält sich von Vergöttern gleich fern wie vom Verkegern, und darf daher ein Nationalwerk genannt werden, wie unsere Zeit es bedarf. 409-(1, 3)

An der k. Universität zu Pest

beginnt die Einschreibung der Studirenden bei den betreffenden Dekanen am 15. und wird geschlossen mit dem letzten Oktober l. J. — Am 17. um 10 Uhr wird in der Universitätskirche ein Hochamt mit Anrufung des heil. Geistes gehalten werden, u. Montags am 21. Oktober nehmen die Vorlesungen ihren Anfang.

Pest, am 13. Oktober 1850.
Im Auftrage des akad. Senats:
410(2, 3) Georg Laslo, Altuar.

Gefertigter Vorstand wünscht bis den 3. April 1851 einen approbirten Schächter und Vorbeter, mit einem Jahresgehalt von 200 Gulden, freier Wohnung und den sonst üblichen Emolumenten anzustellen. Auf diese Stelle Reflektirende wollen sich mit ihren Befähigungszeugnissen an den Vorstand bis längstens zu dem obigen Termine portorei wenden.

Eperies, am 1. Oktobe 1850.
Leo Holländer, Vertreter.

(397) In (4, 4) **Hartlebens** Buchhandlung erschien soeben:

Die Dame mit den Camelien.

Von **Alex. Dumas, Sohn.**

1850. In Umschlag gebestet 36 kr. C. M. Durch diesen Roman hat sich der geistreiche junge Verfasser seinen Ruf in Europa begründet. Mit einer wahrhaft seltenen Beobachtungsgabe wählte er aus dem bunten Pariser Leben eine Schöne, welche jedem Leser das lebhafteste Interesse einflößen muß. Er erzählt die wahre, und deshalb ergreifende Geschichte einer femme entretenu, die als Favoritin einer bekannten hohen Person in einem beinahe fürstlichen Luxus lebt, aber durch die Liebe zu einem vermögenslosen jungen Manne bewogen wird, ihrer Frivolität und ihren rauschenden Genüssen zu entsagen, und sich einem einfachen idyllischen Leben zu widmen. — Das Alles ist mit so lebendigen, ergreifenden Farben geschildert, daß gewiß kein Leser diesen schönen Gefühlsroman unbefriedigt aus der Hand legen wird.